

Pulsnitzer Wochenblatt

Freitag, Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle hiesiger Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezahler seinen Anspruch auf Vorkasse oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises — monatlich M 8.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 7.—; durch die Post vierteljährlich M 24.—



Interate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die jedesmal gepaarte Zeitzeile (Mose's Beilenmesser 14) 250 Wfa, im Bezirke der Amtshauptmannschaft 200 Wfa, Amtliche Zeile M 7.50, und M 6.— — Reklame M 6.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitrauben der und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeige gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Rechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. E., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zugl. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 41.

Donnerstag, den 6. April 1922.

74. Jahrgang

Das Wichtigste.

Im Reichstag kam es am Dienstag nach der Annahme des Mantelgesetzes durch das Verhalten der Kommunisten zu derartigen Tumulten, daß die Sitzung abgebrochen werden mußte.

Im Reichskabinett finden gegenwärtig Verhandlungen über die Wiedereinrichtung der Sommerzeit in Deutschland statt. Die Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium über das Arbeitszeitgesetz sind wieder aufgenommen und versprechen einen Ausgleich.

Nachdem sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gegen den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Reichsregierung erklärt hat, ist das Zustandekommen der „großen Koalition“ vorderhand unmöglich.

Die für Ostern in Aussicht genommene große Amnestie des Reichspräsidenten ist auf einen späteren Termin verlegt worden.

Auf dem Vertretertag der Deutschen Volkspartei in Hannover sagte sich Dr. Stresemann in auffällig scharfer Weise mit der Politik der Deutschnationalen Volkspartei auseinander.

Staatsminister a. D. Siegel erklärte zu dem Chefredakteur des „Maasbode“ u. a., daß er von der Konferenz von Genoa nach dem jetzt festgelegten Programm unmittelbare Ergebnisse, die die deutsche Wirtschaft der Genuevener näher führen, nicht erwarte.

Unter dem Verdacht des Hochverrats wurde in Berlin der angeklagte Spindel-Fabrikant v. Leopoldin verhaftet und sofort nach München überführt.

Der Schweizer Bundesrat unterbreitete dem eidgenössischen Rat einen Gesetzentwurf, durch den der Bundesrat ermächtigt wird, in Zeiten schwerer wirtschaftlicher Krise die wöchentliche Arbeitszeit auf 54 Stunden zu verlängern.

Durch Explosion einer Hülsmaschine auf einem polnischen Bankett in Budapest wurden 7 Teilnehmer getötet und 22 schwer verwundet.

Das Vertrauensvotum für Lloyd George ist im englischen Unterhaus mit 372 gegen 94 Stimmen angenommen worden.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Kanada droht ein Streik der Eisenbahner, Eisenbahner und Hafnarbeiter.

Verläufe und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Dr. Karl Wolff) hielt seinen letzten Vortrag über Schillers sittlich religiöse Weltanschauung, diesmal vor gedrängt vollem Saale. Er sprach, ausgehend von dem harten Kampf Schillers mit Not und Krankheit, von der Gegensätzlichkeit in Schillers Wesen, von seinem Schwanken zwischen heiterer und düsterer Weltanschauung, vom kantischen Sittengesetz, von den Beziehungen der Schillerschen Weltanschauung zum Christentum. Jede Wiedergabe des Vortragsinhalts muß schal wirken gegenüber dem inneren Erlebnis, das wohl alle Zuhörer gehabt haben. Die schwierigsten philosophischen Gedankengänge brachte Dr. Wolff den Hörern auf dem Wege des Gefühls nahe. Der innerste Kern des Vortrags aber war, daß den Hörern die gewaltige sittliche Persönlichkeit Schillers und seine Bedeutung als Führer in der seelischen Not unserer Zeit in geradezu überwältigender Weise klar gelegt wurde. Es war ein Hymnus auf den großen deutschen Dichter, dem die Hörer innerlich ergriffen lauschten.

Pulsnitz. (Vortrags-Abend.) Die Ortsgruppe Pulsnitz der Deutschen Demokratischen Partei veranstaltete am Dienstag einen öffentlichen Vortrags-Abend, in dem der Landtagsabgeordnete Waltermeister Jähmig, Mittelweide über das interessante Thema: „Mittelstand und Demokratie in Politik und Wirtschaft“ sprach. Der Redner führte ungefähr folgendes aus: Es wird heute gerade der Demokratie der Vorwurf gemacht, eine allzu sehr materialistisch gerichtete Politik zu treiben. Das entspricht aber nicht den Tatsachen, und sind daher auch die Befreiungen, Handwerk und Gewerbe zu sogenannten Wirtschaftsparteien zusammenzuschließen, nicht von Vorteil. Es ist unmöglich, auf diese Weise die sozialistische Mehrheit, welche wir in Sachsen haben, zu zerstören. Im Reiche werden alle wirtschaftlichen Fragen im Reichswirtschaftsrat behandelt. Nicht darin liegt das Heil, daß jede Berufsgruppe nun seine Interessen besonders an die Sonne stellt, sondern darin, daß sich alle Berufsgruppen zu einem Berufsparlament zusammenfinden. Gerade die Demokratie ist besonders berufen, die Interessen aller zu vertreten und die demokratische Partei ist nicht eine Klassenpartei, sondern umfaßt alle Berufe und Klassen. Redner ging dann näher auf die Grund- und Gewerbesteuer ein. Die Kommunisten und die bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme der Deutschen Volkspartei haben diese Steuer abgelehnt. Da die Kommunisten bei der Abstimmung hierüber umfielen, wurde das Gesetz angenommen und damit waren alle Verbesserungs-

vorschläge der bürgerlichen Parteien hinfällig geworden. Kleinbetriebe mit einem Umsatz bis M 24.000.— bleiben von dieser Steuer befreit. Diese Grenze wird voraussichtlich auf Antrag des Redners auf M 40.000.— erhöht werden. Doch ist damit der Not des Handwerks nicht geholfen. Es wird dem Handwerk schwer gemacht, in heutiger Zeit die für das Alter so notwendigen Ersparnisse zu machen. Wie der Abgeordnete Jähmig mitteilte, hat er sich darum bemüht, daß die Altersvorsorge für den gewerblichen Mittelstand durch die Regierung geregelt werde. Redner machte auch praktische Vorschläge, wie den Altmitglieblern aus Handel und Gewerbe zu helfen sei. An Beispielen zeigte er, wie die Demokratische Partei stets für die Interessen des Handwerks eingetreten sei. Gerade die Demokratie fordert Mitarbeit am Volke. Mit einem Ausblick auf die Zukunft und mit einem Aufruf an die Versammlung, mitzuwirken im sozialen Sinne zum Wohle des Staates und unserer selbst, schlossen die beifällig aufgenommenen Ausführungen des Redners. In der Diskussion wurde der ewige Parteihader, der unsere innere Entwicklung schädigt, kritisiert und noch einmal an das Gemeinschaftsgefühl appelliert. „National sein, heißt auch Opfer bringen!“

(Meisterprüfungen.) Im 1. Vierteljahr 1922 haben im Bezirke der Gewerbestammer Zittau 42 Handwerker die Meisterprüfung abgelegt und bestanden und zwar: Bäcker: Willy Buttig, Zittau; Metzger: Mittel; Karl Hauser, Reibersdorf; Tischler: Wittendorf; Deino Ruppert, Waltersdorf. Dammenschnidder: Anna Grund, Reibersdorf; Martha Scheibe, Ebersbach. Elektroinstallateure: Hermann Albinus, Witzsch; Franz Barthel, Kemnitz; Walter Kühne, Kamenz; Rudolf Kumpsh, Waizen; Reinhold Stange, Leutersdorf; Otto Steglich, Dhorn. Elektromechaniker: Arthur Sturm, Lobau. Fleischer: Max Hiltcher, Klosterfreiheit; Oswald Jary, Stritz; Josef Wolle, Altstadt; Oskar Schöfel, Hirschfelde. Klempner: Robert Dorn, Pulsnitz; Richard Wegner, Waizen; Adolf Pfeiffer, Neufachsen; Otto Träder, Kamenz. Maschinenbauer: Hans Becker, Scheibe; Richard Hofmann, Kleinredwitz; Hermann Koops, Ebersbach; Gustav Sander, Oberammerdorf; Reinhold Winiße, Lobau. Denselher: Max Gärtner, Hirschfelde; Robert Krauthausen, Reichenau; Arthur König, Ebersbach. Schneider: Josef Berger, Eiben; Herbert Zuber, Ebersbach. Paul Mengel, Kemnitz; Carl Wilsche, Lobau; Franz Sogor, Ebersbach; Franz Springer, Dhorn; Arthur Vogel, Dypach; Gustav Zistermann, Zittau. Tischler: Reinhold Förster, Lobau; Willy Gumbold, Lobau; Bernhard Wenzel, Dittmannsdorf.

(Wetterbericht) vom 5. April früh: Das Geklima zwischen Hamburg und Magdeburg befindliche Minimum entfernt sich in ostnordöstlicher Richtung und es drängt ausgedehnter Hochdruck nach. Wir kommen wieder unter dessen Einfluß und haben kaltes, mehr und mehr aufhellendes, trockenes Wetter mit Nachfrösten wieder für einige Tage zu erwarten.

(Mit einem Brotpreise von 30 M) für das Vier-Pfund-Brot soll nach mehreren Pressestimmen ab August zu rechnen sein, da von August an die Reichszuschüsse zur Mehlabfertigung wegfallen.

(Umsatzsteuer) Der Reichstag hat in der zweiten Lesung der Novelle zum Umsatzsteuer-Gesetz beschlossen, den Steuerfuß von bisher 1 1/2 vom Hundert auf 2 vom Hundert zu erhöhen und die erhöhte Umsatzsteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab in Kraft treten zu lassen. Die Umsatzsteuerpflichtigen werden dieser Sachlage nur dann gerecht und eigene wirtschaftliche Nachteile vermeiden, wenn sie, gemäß dem bereits im Dezember 1921 vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Hinweis, auch weiterhin die Umsatzsteuer in Höhe von 2 vom Hundert in ihre Preise einrechnen.

(Das 65fache.) Der Verband Deutscher Druckpapierfabriken teilt jetzt den Preis des Druckpapiers für April mit. Er beträgt rund 13 Mark für das Kilogramm und wird sich bei einer eventuellen Steigerung des Kohlenpreises noch nachträglich weiter erhöhen. Gegenüber dem Friedenspreise von 20 Pfg. das Kilo ist der neue Preis das 65fache. Die Zeitungen haben dem Tempo der Preissteigerung des Druckpapiers mit Rücksicht auf ihre Bezahler nicht annähernd folgen können. Trotzdem soll es Leute geben, welche dem neuen Zeitungspreis verständnislos gegenüberstehen.

(Pfarrer statt Pastor.) Mit Inkrafttreten der neuen Kirchengemeindeordnung ist der Titel „Pastor“ abgeschafft. Alle Geistlichen führen den Titel „Pfarrer“.

(Buchungsschlußzeit beim Postschödam in Dresden.) Die Nachrichtenstelle

der Ober-Postdirektion teilt mit: Einzelaufträge aus dem Postschödamverkehr, die noch am Einlieferungstage erledigt werden sollen, müssen beim Postschödam spätestens um 12 Uhr mittags vorliegen. Für Sammelscheide und Sammelüberweisungen tritt die Schlußzeit wegen der damit für das Postschödam verbundenen Mehrarbeit bereits um 11 Uhr ein. Telegraphisch zu erledigende Aufträge müssen beim Postschödam spätestens um 1 Uhr nachmittags vorliegen, wenn sie am gleichen Tage ausgeführt werden sollen.

Friedersdorf. (In der gemeinsamen Sitzung des Gemeinderats und des Schulvorstandes) beschäftigte sich der Gemeinderat mit einem Gesuch der Landwirte, in dem die Kündigung des Vertrages mit dem Verbandsbezirk Pulsnitz gewünscht wird. 26 Landwirte wollen die Mittel zur Errichtung der Mädchen-Fortbildungsschule in hiesiger Schule schenkungsweise aufbringen. 12.000 M werden von diesen als erste Rate zugesagt. Herr Lehrer Liebich gab über diesen Punkt aufklärende Mitteilungen in bezug auf Platzfrage, Anschaffung der nötigen Gegenstände, sowie Lehrbücher, Unterricht und Gehalt. Aus diesen Ausführungen war zu ersehen, daß dieser Punkt mit Schwierigkeiten verbunden ist. Nach langer Debatte wird dem Gesuch stattgegeben unter der Bedingung, daß die gewerblichen Schüler in Pulsnitz verbleiben und die Landwirte sich bemühen, der Gemeinde einen geeigneten Platz für Turn- und Bewegungsspiele zur Verfügung zu stellen. Da der zum Delegierten für die Verbandsschulbildungsschule Gewählte die Wahl ablehnte, weil er bereits für die Volksschule in Betracht kommt, so machte sich eine Neuwahl notwendig. An seine Stelle wird Herr U. Philipp gewählt. Nach Schluß der gemeinsamen Sitzung hatte der Gemeinderat die Wohnungsangelegenheit Kl. zu erledigen, wobei aber keine Einigung erzielt werden konnte.

(Eine Lehrerstelle) ist sofort zu besetzen an der 3klassigen Schule zu Dhorn, Ortsklasse C. Bewerbungen bis zum 24. April an den Bezirksschulrat in Kamenz.

Kamenz. (Verletzung) Gendarmerie-Hauptwachmeister Grabs in Kamenz ist unterm 1. April als Polizeihundsführer nach Schellau bei Dschag und an seine Stelle der Gendarmerie-Hauptwachmeister Fuchs von der Gendarmerie-Abteilung Arnsdorf nach Kamenz versetzt worden.

Frankenthal. (Ein auferregender Vorfall) spielte sich am vergangenen Sonntag nach Beendigung des Gottesdienstes auf unserem Kirchhof ab. Ein wildgewordenes Kind war seinem Führer entpfunden und hatte seinen Weg nach dem Kirchhof genommen, zu der Zeit, als die Kirchenglieder die Kirche verließen. Das in tollste Wut geratene Tier bildete eine große Gefahr für die Menschen. Das Tier hier zu dändigen gelang nicht, doch sind ernstere Sachverhalte und Verletzungen von Menschen glücklicherweise nicht vorgekommen. Es stimmte schließlich wieder zum Kirchhof hinaus und wurde dann mit vieler Mühe und Gefahr im Dorfe bewältigt und gefesselt.

Bischowsberda. (In einer Landwirte-Versammlung) am Montag unter Vorsitz des Herrn Grünert-Burhan, in der die Herren Krause vom Sächsischen Landbau- und Landtagsabgeordneter Grelmann Vorträge hielten, wurde folgende Entschliessung angenommen:

„Seit dem unheilvollen Versailler Vertrag ist das deutsche Volk in eine fortwährend steigende Notlage geraten. Die Landwirtschaft ist bemüht, durch gesteigerte Produktion dieser Notlage mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften entgegen zu arbeiten, um das deutsche Volk nach Möglichkeit aus den Entzweifnungen des heimtückischen Todes zu erlösen. Sie verlangt aber zu diesem Zweck für sich das ihr zustehende Recht voller wirtschaftlicher Bewegungsfreiheit und sieht in der Zwangswirtschaft in Gestalt von Umlageverfahren irgendwelcher Art einen Hindernisgrund zum Schaden der Gesamtheit, welcher durch das Geschäftsgebahren der Reichsgetreidestelle offensichtlich zu Tage tritt. Nicht die Landwirtschaft verteuert dem Volke das Brot, sondern die geschaffenen Einrichtungen als: Reichsgetreidestelle, Kommunalverbände usw. Daher fordern die in der heutigen Versammlung erscheinenden Landwirte die restlose Beseitigung aller Umlageverfahren.“

Dresden. (Eröffnung) Am Sonnabend, mittags 12 Uhr wurde die in den Räumen des Deutschen Hygienemuseums am Zwingerteich untergebrachte Auswanderungsausstellung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart feierlich eröffnet.

(Subiläum.) Musikdirektor Alfred Helbig's 25jähriges Dirigentenjubiläum wurde am Freitag unter großer Anteilnahme im Bismarck-Bade gefeiert. Unbeflehte Stühle gab es schon vor Beginn des Festkonzerts, das Helbig mit der Kapelle des 1. Jäger-

ataillons Infanterie-Regiments Nr. 10 veranstaltete, ist mehr, kaum noch ein Stehplätzchen. — (Das Opfer einer groben Fahrlässigkeit) wurde er aus Berlin hier zugereist Dr. phil. Hans Hoffmann. Er war am Donnerstag hier zugezogen und hatte in einem der ersten Hotels Wohnung genommen. Das Zimmer, das ihm zugewiesen wurde, war im gleichen Tage von dem Kammerjäger W. verlotwidrig mit Blausäure desinfiziert worden. Dr. Hoffmann wurde am Freitag früh tot in seinem Zimmer aufgefunden. Es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß sein Tod auf Einatmung von Blausäure zurückzuführen ist. Der Kammerjäger W. ist deshalb festgenommen und dem Gericht zueinführen worden.

Politische Rundschau.

Berlin, 5. April. (Das Gutachten des Reichswirtschaftsrates zu der Konferenz von Genua.) Das Gutachten des Reichswirtschaftsrates zu der Konferenz von Genua ist der Reichsregierung zugestellt worden. Wie bereits gemeldet, enthält es drei Hauptteile und behandelt Finanzfragen, Wirtschaftsfragen und Handelsfragen, sowie Transportfragen. Bezüglich der Transportfragen werden eingehende Vorschläge auf Befestigung der Deutschland seit dem Kriege auferlegten Schranken des Verkehrs zu Wasser und zu Lande gemacht.

Berlin, 4. April. (Die Antwort an die Reparationskommission.) Im Auswärtigen Amt ist man augenblicklich damit beschäftigt, der Antwortnote der deutschen Regierung auf das Schreiben der Reparationskommission die letzte Fassung zu geben. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird in der Antwortnote auf die Stimmung des Auslandes in großem Maße Rücksicht genommen. Sie enthält Vorschläge, die viel weitergehend sind, als man nach der Rede des Reichskanzlers im Reichstag annehmen durfte. Unter anderem wird die Regierung vorschlagen, die Besatzungskosten zur Reparationsleistung heranzuziehen. Sie wird ferner einen anderen Zahlungsmodus in Vorschlag bringen. Die Einzelheiten stehen noch nicht fest; auch ist man sich noch nicht darüber schlüssig, ob die Vorschläge in die eigentliche offizielle Note aufgenommen werden oder ob dazu die Form eines Begleitschreibens gewählt werden soll.

Berlin, 5. April. (Abänderung der Landessteuergesetze.) Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Landessteuergesetzes mit den Änderungen und Entschlüssen des finanzpolitischen Ausschusses en bloc einstimmig angenommen. Nach den vom Ausschusse vorgeschlagenen Änderungen soll die Grunderwerbsteuer ganz den Ländern überlassen werden, die die Gemeinden mit mindestens der Hälfte beteiligen müssen. Der Ausschuss schlägt ferner vor, mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage der Gemeinden die Frage der Teilung der großen Reichsteuern (Einkommens-, Körperschafts- und Umsatzsteuer) zwischen dem Reiche den Ländern und den Gemeinden gegebenenfalls mit rückwirkender Kraft, besonders nachzuprüfen. Die Kosten der den Ländern und Gemeinden übertragenen Aufgaben sollen stärker als bisher vom Reiche übernommen werden. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat ferner dem Antrage des finanzpolitischen Ausschusses zugestimmt, dem Entwurf, der das Gesetz gegen die Kapitalflucht bis zum 31. Dezember verlängert, unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß der Betrag der über die Grenze mitgenommenen Waren, von 3000 auf 20000 M erhöht wird.

Berlin, 5. April. (Die Reparationskommission verlangt Antwort.) Soeben geht der Telegraphen-Union von ihrem Pariser Vertreter eine dringende Depesche zu: Die Reparationskommission verlangt von der Reichsregierung die Antwort auf die letzte Reparationsnote bis Samstag, den 8. April. — Schon vorher war der Telegraphen-Union die folgende Meldung ihres Pariser Vertreters zugegangen: In den Kreisen die der Reparationskommission nahesteht, verlautet, daß die Reparationskommission von der Reichsregierung schon vor Beginn der Konferenz von Genua eine Antwort auf die Reparationsnote vom 1. März erwartete. Diese ultimative Befristung steht im Widerspruch zu der Frist, die die Reparationskommission in ihrer Note vom 21. März der Reichsregierung für die Annahme der gestellten Bedingungen gesetzt hat. Immerhin ist es wohl möglich, daß die letzten Erklärungen des Reichskanzlers im Reichstage dieses Verlangens der Reparationskommission veranlaßt haben. Man erwartet hier, daß die Note der Reichsregierung in vielen Punkten ablehnend ausfällt und man möchte durch diese Befristung vermeiden, daß die deutsche Regierung noch vor Beginn der Konferenz von Genua die Reparationskommission vor eine vollendete Tatsache der Ablehnung stellen kann, da die Reichsregierung den auf Grund dieser Ablehnung entstehenden Konflikt zum Verhandlungsgegenstand der Konferenz von Genua machen könnte. — Eine Bestätigung dieser Meldung war von der Reichsregierung nicht zu erlangen.

Berlin, 6. April. (Die Antwort an die Reparationskommission.) Die Antwort an die Reparationskommission ist, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, am Mittwoch fertiggestellt worden. Ihre Fassung stimmt natürlich mit den Gedanken und Richtlinien überein, die der Reichskanzler in einer Reichstagsrede zum Ausdruck gebracht hat. Die Note erhebt vor allem Einspruch gegen die beabsichtigte Finanzkontrolle und weist aber auf die Erklärung von Versailles hin, daß die Entente eine Eingriffe in die inneren Angelegenheiten des Deutschen Reiches annehmen wollten. Sie erklärt weiter, wie das bereits der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister im Parlament getan haben, die verlangten neuen Steuern für unmöglich, betont aber ebenfalls im Einklang mit den bisherigen Erklärungen die Bereitschaft der deutschen Regierung zu weiterer Anspannung durch den Ausbau und zu einer zukünftigen Ausgestaltung der Steuerrechts im Rahmen des Möglichen.

Italien.

Genua, 5. April. (Die Zahl der Delegierten.) Die deutsche und die englische Delegation weisen noch offizielle Bestätigung der größten Mitgliederzahlen auf, nämlich die von 130 Personen. Frankreich und Rußland werden mit je 100 Personen teilnehmen. Die kleinste Delegation ist die österreichische mit 4 Delegierten sowie die der Letten, Litauern und Luxemburger. Die Japaner werden mit 50 Personen vertreten sein, die Griechen mit 25, Schweden mit 33, Belgien mit 17, Südslawen mit 25, Polen mit 50, Rumänen mit 25 und die Schweiz mit 8.

Frankreich.

Paris, 5. April. (Ablehnung der einjährigen Dienstzeit.) Die Kammer hat am Dienstag mit 314 gegen 27 Stimmen einen Antrag für die einjährige Dienstzeit beim Militär abgelehnt. Die Mehrheit, die sich für die einjährige Dienstzeit ausgesprochen hat, ist anfallend groß.

Tschecho-Slowakei.

Prag, 5. April. (Arm in Parlament.) Im Abgeordnetenhause kam es gestern zu großen Kämpfen. Die Sozialdemokraten ein Votum abzugeben und sangen die slowakische Hymne. Der Ministerpräsident gab bekannt, daß das Standrecht aufgehoben werde.

Sächsischer Landtag.

Sitzung vom 5. April.

Als der Landtag heute vormittag 11 Uhr zu seiner letzten Sitzung vor den Osterferien zusammentrat, ahnte der

Erstlingsbesucher noch nicht, daß die heutige Sitzung eine verhängnisvolle Bedeutung für die sächsische Politik erhalten würde. Die Sitzung begann mit zurückgesetzten Abstimmungen. Der Etat des Justizministeriums wurde mit den Stimmen der Sozialisten und der Kommunisten abgelehnt. Daraufhin wird morgen ein Ministerrat stattfinden, der über die durch diese Abstimmung geschaffene Lage beraten wird. Es sind Stimmen vorhanden, die mit einem Rücktritt des Justizministers rechnen, wenn er nicht von seiner Partei zum Bleiben veranlaßt wird. Ja selbst die Frage der Auflösung des Landtages ist in naher Zukunft zu erwarten. Warten wir ab, was die folgenden Tage dem Volke in dieser Angelegenheit besparen werden. Gelitt der Justizminister im Landtage eine Niederlage, so konnte das Wirtschaftsministerium mit der Zustimmung im Hause zufrieden sein. Der Etat des Wirtschaftsministeriums wurde angenommen, wenn auch nur mit der üblichen, überaus großen Mehrheit der Linken des Hauses. Zum dritten Male beschäftigte sich das Haus darauf mit der Feiertagsfrage. Eine ganze Rednergarnitur hatte sich auch heute wieder zum Wort gemeldet. Abgeordneter Dr. Wagner (D. V.) bezeichnete den 1. Mai als einen Tag des Klassenkampfes und den 9. November als Tag der deutschen Geschichte. Einen solchen Tag zum Feiertag zu machen, sei für den, der sein Volk liebe, undenkbar. Auch der volksparteiliche Abg. Blüher, dem man wegen seines Fernbleibens der letzten Landtagsitzung eine bezeichnende Stellungnahme für die Feiertage andichtete, gab auch heute seiner Meinung dahin Ausdruck, daß zur Sache nichts mehr zu sagen sei. Der Standpunkt der Deutschen Volkspartei sei aus früheren Beratungen genau bekannt. Die Linke setze sich wiederum für die Feiertage mit aller Energie ein. Die Abstimmung ergab dann auch die Annahme des Gesetzentwurfes in unmodifizierter Form mit 40 Stimmen der Linken. Dann schritt das Haus zur Beratung des Antrages des Prüfungsausschusses, die Regierung zu ersuchen, bei der Tageszeitungen mit Druckpapier zu angemessenen Preisen sichergestellt zu werden. Allseitig wurde die außerordentlich trübe Lage des Zeitungsgewerbes anerkannt und der Abg. Heßlein brachte auch eine Lenze für die geistigen Mitarbeiter. Im weiteren Verlauf setzte sich der Landtag bei einer beträchtlichen Anzahl Vorlagen recht bewilligungsfreudig. Unter diesem Schmelze machte der volksparteiliche Abg. Blüher dann Mitteilung davon, daß die beiden Rechtsparteien einen Antrag auf Auflösung des Landtages eingebracht haben, der vielleicht schon morgen zur Abstimmung kommen werde. Dann wurde in den Bewilligungen sorgfältig und der Rest der Tagesordnung erledigt, bis zum Schluß der demokratische Abg. Dr. Seyffert namens seiner Partei die Anfrage an die Regierung richtete, ob sie der durch die heutige Abstimmung über den Justizetat geschaffenen Lage Rechnung tragen, zurücktreten und die Neubildung einer Regierung ermöglichen wolle und erst bereit sei, den Landtag aufzulösen. Ob die Regierung diese Anfrage morgen beantworten wird, darf man füglich bezweifeln.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. April.

Der Reichstag erledigte heute zunächst einige kleine Anfragen. In einigen wird wieder auf Gewalttaten der fremden Besatzung im besetzten Gebiet hingewiesen. Wegen Rückgabe des in polnischen Gebiet einbezogenen Teiles des Kreises Namslau sind Vorstellungen erhoben worden. Darauf wurde die dritte Lesung des Mantelgesetzes vorgenommen, in dem die vierzehn Steuererlasse und die Zwangsanleihe zusammengefaßt sind. Dr. Helfferich bringt das Klein der Deutschnationalen zum Ausdruck. Er warnt eindringlich vor der Zwangsanleihe und hält auch eine internationale Anleihe für bedenklich. Er nennt den Widerstand der Deutschnationalen eine nationale Opposition, mit der der Regierung der Rücken gestärkt werden solle. Würde die Regierung mit neuen Lasten aus Genua zurückkehren, so würde das Volk sie hinweggehen. Der bayerische Bauernführer behauptet in seiner heimischen Mundart den Luxus, der in den Großstädten getrieben wird. Er fordert zur Rückkehr zur Einfachheit auf. Der Unabhängige Volkmann und der Kommunist Fröhlich lehnen das Mantelgesetz ab, weil die Beschlüsse nicht genug ergreifen zu sein scheinen. Der letztere Abgeordnete nennt die Mehrheitspolitik die größten Verbrecher, die es gebe und wurde dafür zur Ordnung gerufen und erntete schließlich einen zweiten Ordnungsruf, als er das Eintreten für das Vertrauensvotum als schamlose Heuchelei hinstellte. Der Sozialist Kahmann verteidigt seine Partei gegen die kommunistischen Angriffe und behauptet, daß der Reichstag jetzt ein kilometerlanges Narrenschiff über sich ergehen lassen muß. Der Volkspartei Dr. Becker-Hessen erklärt, daß seine Freunde einmütig hinter dem Mantelgesetz stehen und bedeutet den Kampf, der zwischen den beiden Rechten des Hauses geführt werde. Das Gesetz wurde schließlich in dritter Lesung gegen die Deutschnationalen, die Unabhängigen und Kommunisten angenommen. Ein kommunistischer Antrag auf schärfere Erfassung der Sachwerte wurde abgelehnt. Damit war das große Steuerwerk vollendet. Reichsfinanzminister Dr. Hermes dankte den Parteien für ihre Arbeit und erklärte, daß die neuen Steuern rasch und durchgreifend durchgeführt werden sollen. Daraus ergebe sich, daß das deutsche Volk bereit sei, alles zu tun, um die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Gegen die neuen Forderungen der Alliierten legte er energisch Verwahrung ein. Dabei wurde er von den Kommunisten des öfteren unterbrochen. Es entspann sich schließlich eine Geschäftsordnungsausprache, in der die Kommunisten festgestellt wissen wollten, ob diese Regierungserklärung zur Aussprache gestellt werden soll oder nicht. Die Gemüter erhitzten sich immer mehr und es kam zu Tumulten. Die Kommunisten redeten von einem Überfall des Ministers und von einer Vergewaltigung der Partei. Ein ungeheurer Lärm entstand darauf. Pini- und Schlußrufe wechselten einander ab. Die Glocke des Präsidenten klang nicht mehr durch, sobald Vizepräsident Dr. Richter um sechs Uhr die Sitzung schließen mußte. Um 6.20 eröffnete er die zweite Sitzung des Hauses. Auf der Tagesordnung stand nunmehr der Haushalt des Innenministers. Reichsinnenminister Dr. Köster hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede gegen falsche Behauptungen in der französischen Presse. Er stellte fest, daß unsere Schutzpolizei im ganzen Reiche insgesamt 80000 Mann zähle.

Sitzung vom 5. April.

Innenpolitik im Reichstage.

Der Reichstag setzte heute die politische Aussprache beim Reichsministerium des Innern fort. Aufsehen erregte eine temperamentvolle Rede des Deutschvolksparteilers von Kardorff, der auch dem Reichstage ein paar ungeschminkte Wahrheiten sagte und darauf hinwies, daß das bisherige System der Dauerregierungen mit langatmigen Erklärungen einzelner Abgeordneter und den Diskursreden der Kommunisten, die das Ansehen des Reichsparlaments nach außen hin verderben wüßten. Auch den Innenminister ermahnte er, nicht Parteidreien zu halten, sondern kluge Zurückhaltung zu zeigen. Der Unzufriedene werde man nicht durch Gehehe Herr werden. Durch Skandalprojekte werde erst Reklame dafür gemacht, was man bekämpfen wolle. Eine Einigung der deutschen Kultur sei erst möglich, wenn unser sozialer Körper reflexlos gesundet sei. Eindringlich warnte

er vor der Anwendung des Artikels 18 der Verfassung, wonach durch Volksabstimmungen neue selbständige Länder innerhalb des Deutschen Reiches geschaffen werden könnten. Hier liege die Gefahr einer Auflösung des Reiches nahe. Der Redner behauptete, daß den Geschädigten in Oberschlesien noch nichts gezahlt worden sei. Er wurde aber allerdings später vom Reichsminister Dr. Köster dahin berichtet, daß bereits 70 Millionen in bar zur Auszahlung gelangt seien und daß weitere fünf Millionen noch in Auszahlung begriffen sind. Die Vereinfachung und Verbilligung der Staatsbetriebe verlangte auch er. Er hob hervor, daß das alte System doch nicht so schlecht gewesen sei, wie es immer gemacht würde, und wies durch historische Belege nach, wie vornehm die deutsche Besatzung seinerzeit in Frankreich handelte. Er schloß mit der Erklärung, daß der Reichstag das Schicksal Deutschlands in der Hand habe, und daß er sich als Wegbereiter einer neuen deutschen Zukunft zeigen solle. — Der Demokrat Dr. Pachticke behandelte dieselbe Frage und stellte fest, daß seine Partei sich in der Mehrheit gegen die Aenderung der Reichsfrage ausgesprochen habe. Er hob hervor, daß der demokratische Gedanke die Welt erobert habe und auch Deutschland hoch bringen solle. Einer Reform des Reichstages in seiner Geschäftsordnung redete auch er das Wort. Pachticke schloß mit der Aufforderung für Bejahung eines neuen deutschen Staates zu kämpfen. — Die Sozialdemokratin Frau Pfiffel forderte gemeinsames Vorgehen für die unter fremder Besatzung leidenden Volksgenossen, verlangte Unterstützung für Theater und Kinos durch die Gemeinden und den Staat, damit sie wirkliche Bildungsstätten würden. Der Unabhängige Dr. Moses bekämpfte das Projektum in allen seinen Erscheinungen, und der bayerische Volksparteiler Lecht wünschte beim Wiederaufbau das geistige und moralische Moment geachtet zu sehen. Minister Dr. Köster glaubte mit gesetzgeberischen Maßnahmen gegen Schmutz und Schund nicht viel erreichen zu können als mit den bisherigen Gesetzen. Er versicherte, daß man für die Volksgenossen Sorge und das Autonomieversprechen für Oberschlesien aufrechterhalten werde. In späteren Abendstunden begann der Kommunist Könen wieder eine seiner langen Reden.

Deutschland und Rußland.

Die Aufgaben der Konferenz von Genua, an deren Lösung Deutschland mit Rußland mit nahezu gleichen Interessen beteiligt sind, haben dazu geführt, daß die deutsche Regierung schon jetzt mit den Vertretern Rußlands in eine nähere Fühlung getreten ist. Bereits am Sonntag war die russische Abordnung in Berlin eingetroffen und sie hat der deutschen Regierung Vorschläge unterbreitet, damit auf der Konferenz von Genua gewisse wirtschaftliche Fragen von Seiten Rußlands und Deutschlands auf gemeinsamer Grundlage behandelt werden können. Die Vertreter Rußlands sind auch vom Reichskanzler Dr. Wirth und vom Reichsminister des Auswärtigen Dr. Rathenau am Montage empfangen worden und wurden bei dieser Gelegenheit die schwebenden politischen Fragen besprochen und auch die Notwendigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland erwähnt. Zu dem Besuche der Vertreter der russischen Sowjetregierung, unter denen sich die russischen Minister und Staatsmänner Krassin, Litwizow, Rakowsky und Kadek befanden, muß gesagt werden, daß dieser Besuch zunächst nur die Bedeutung einer besseren Fühlungnahme und Verständigung für die Beziehungen Rußlands und Deutschlands zu den Fragen der Konferenz von Genua hat, daß aber nun die große Wahrscheinlichkeit besteht, daß sich zwischen Rußland und Deutschland nun auch bald wieder, nähere politische und wirtschaftliche Beziehungen entwickeln werden. Die Wiederannäherung zwischen Rußland und Deutschland fand auch dadurch ihren Ausdruck, daß in Uebereinstimmung mit einem Beschlusse der Reichsregierung der Reichsminister Dr. Rathenau den Vertretern der russischen Sowjetregierung in Berlin das russische Gesandtschaftsgebäude unter den Linden wieder zur Verfügung gestellt hat. Dieses schöne Gebäude galt als Privatbesitz der russischen Kaiserfamilie, und hatte die deutsche Reichsregierung es bisher abgelehnt, dieses Haus der russischen Sowjetregierung zu überlassen. Aus welchen Gründen sich jetzt die deutsche Regierung entschlossen hat, der russischen Sowjetregierung dieses Gebäude zur Verfügung zu stellen, das dürfte man wohl bald erfahren. Diese Haltung der Reichsregierung gegenüber Rußland dürfte übrigens als der Vorläufer der Anerkennung der Sowjetregierung angesehen werden können.

Aus der Welt.

Hagen, 5. April. (Eine Arbeiterkolonne vom Zug überfahren.) Heute vormittag gegen 3 Uhr fuhr der Personenzug 1270 von Siegen nach Hagen in die Arbeiterkolonne eines Unternehmens, das dort Gleisarbeiten vornehmen läßt. Von der 80 Mann starken Kolonne wurden 8 Mann von der Maschine erfasst und sofort getötet, einige wurden leicht verletzt. Die Uniersuchung, ob die Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der arbeitenden Kolonne mangelhaft angewendet worden sind, ist sofort eingeleitet worden, aber bis zur Stunde noch nicht abgeschlossen. Die Toten wurden in die Leichenhalle überführt. Die Verletzten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Von den Toten sind drei einheimische Arbeiter, die anderen stammen aus Oberschlesien. Die Verzeite und der Sanitätszug trafen bereits 25 Minuten nach der Meldung von dem Unglück aus Hagen ein. Bahnanlagen und Betriebsmittel wurden nicht beschädigt. Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

Hamburg, 5. April. (Der deutsche Dampfer „Wommern“) der Deutschen Orientlinie in Hamburg (4900 Tonnen) passierte am 2. April als erstes deutsches Handelsschiff nach dem Kriege die Dardanellen auf der Weiterfahrt nach dem Schwarzen Meer.

Sarrasani und die Dresdner Presse.

Hans Glosch Sarrasanis neueste Schöpfung, das gewaltige Senfationschausstück „Krone und Fessel“, erregt ein Aufsehen, wie man das niemals in Dresden von einem Circusfolge erlebte. Die glanzvolle Ausstattung, das Massenangebot an Menschen und Tieren, die Manege und Bühne füllen, die atemberaubenden Vorgänge, die künstlerisch hochragende Darstellung lassen allabendlich Tausende von Menschen in Beifallsstürme ausbrechen. Rückhaltlos erkennt auch die Dresdner Presse diese unerhörte künstlerische Entfaltung des Sarrasani-Unternehmens an. So schreibt der „Dresdner Anzeiger“: Da ist etwas im Entstehen begriffen, was sich vor dem Auge des Künstlers der Zukunft noch einmal mächtig entfalten kann. Wilde Romantik, Balkankriege, Färsentranee, Kerkerhaft, Prinzessinnenliebe, tollkühne Flucht, noch tollkühnere Wiederkehr, Tod eines lebenswerten Raben, triumphierende Liebe eines schönen männlich sieghaften deutschen Offiziers: all das und vieles andere zieht im Senfationschauspiel vorüber. Da werden akustische und optische Reize in Masse vereint. Phantastik, Film, Circus, Wille zur Ueberwältigung der Massenseele. Knallende Schüsse eines bunt uniformierten Pelotons, und



Niemand wird verwundet. Dynamitfässer, zur Sprengung bereit, und niemand steigt in die Luft. Raub eines Fürsten, Bedrohung einer Prinzessin, rührende Knabenbitten, Säbelduell eines blutdürstigen, feigen Tyrannen und eines alles können-

Deutschnationaler Parteitag, Wahlkreis Ostachsen.

Am Sonnabend nachmittags 3 Uhr fand eine Sonder-tagung deutschnationaler Frauen statt, die von Rittergutsbesitzer Bleyl-Taubenheim und von Frau Bahrmann geleitet wurde. Nachmittags 5 Uhr schloß sich die öffentliche Hauptversammlung an, die bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden.

Table with columns: Auftrieb, Wertklassen, Preise für 50 kg in Mt., Schlachtgewicht. Rows include categories like 1. Rinder: A. Ochsen, B. Bullen, C. Kalben und Kühe, II. Kälber, III. Schafe, IV. Schweine.

der Sozialisten und Kommunisten abgelehnt. Ein weiterer Antrag Beutler auf Erörterung seines Antrages in einer Ferien-

Kurse der Dresdner Börse vom 5. April 1922

Table listing various financial instruments and their prices, including Deutsche Reichsanleihe, Sparprämienanleihe, 3 1/2 % Preuß. Konsols, etc.

Praktische des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, den 6. April, mittags 1/2 12 Uhr. (W.B.) Paris. Nach einer Meldung aus Mainz kündigte die amerikanische Heeresleitung an, daß in den Monaten Mai und Juni 10 bis 15 Millionen Soldaten nach Frankreich werden.

Vorausichtige Witterung.

Sonnabend, 5. April: Meist heiter, trocken, Nachfrost, Tag etwas wärmer als Freitag.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag, den 9. April, Palmsonntag (Kirche geheißt): 1/9 Uhr Konfirmation. Pfarrer Semm. 1/11 Uhr Konfirmation. Pfarrer Schulze. 1 Uhr Konfirmation.

Die blonde Hindu.

Roman von Friede Bickner. (Nachdruck verboten.) Der schläft fest. Hörst du ihn nicht schnarchen? Also gute Nacht, Luz! Gute Nacht, Ferl!

Hindu rührt mein Herz. Nein, alter Luz, laß solche Dummeheiten! Klarer Kopf gibt leichtes Herz! Sinnend legte er sich nieder. Aber im Schlaf küßte er das Hindumädchen und preßte es in inniger Liebe an sein Herz.

„Bitte, Sahib, nimm dies Fläschchen. Es ist für deinen Freund. Reibe das schmerzhaft Gelenk damit eine und seine Schmerzen werden rasch vergehen.“

Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 9. April, von nachmittags 4 Uhr an.
feine Ballmusik!
Starkbesetztes Orchester.
Es laden freundlichst ein
Hermann Menzel u. Frau.

Gasthaus zum heitren Blick, Niedersteina.

Palmsonntag, den 9. April, ladet zu
Bratwurst mit Sauerkraut
sowie Kaffee und Pfannkuchen.
freundlichst ein
Karl Snauck und Frau.

Kleindittmannsdorf.

Sonnabend, den 8. April und Sonntag, den 9. April
Bratwurst-Schmaus.
Kaffee und Pfannkuchen.
Sonnabend von 7 Uhr an
Tanz für Jung und Alt.
Am gütigen Zutpruch bitten Edwin Schreier u. Frau.

Olyimpa-Theater!

Sonnabend — 8 Uhr — Sonnabend
Seefahrt ist not!
Lebensbild in 5 Akten. Ort der Handlung: Ein kleines Fischerdorf.
Als 2. Schlager das Henny Porten-Lustspiel in 4 Akten
Agnes Arnau und ihre 3 Freier.
Sonnabend 1/6 Uhr: Kinder-Vorstellung!
Seefahrt ist not!
Sonntag — 6 und 1/9 Uhr — Sonntag
Der Original-Wildwest-Film:
Sterne des Westens. 5 Akte!
Lustspiel-Einlage.

Holz = Versteigerung. Pulsnitzer Forstrevier.

Sonnabend, den 8. April 1922, nachmittags 2 Uhr
im Gasthof zum Waldschlösschen in Pulsnitz gegen sofortige Bezahlung.
12 rm Nuthrollen 2 m lang | Eichert
23 „ Brennrollen | Kahlschlag
180 „ Brennreißig | Abt. 36
56 „ Stöcke |
Schloß Pulsnitz. v. Hellsdorff'sches Rentamt
Hausf.

SARRASANI

Täglich **DRESDEN** Sonntag
7,15 Uhr auch 3 Uhr
Manege-Sensations-Ausstattungs-Schaustück
KRONE UND FESSEL
m. Theodor Becker, Deutschl. gr. Heldensp.
Der gewaltigst. Sarrasani-Erfolg s. 10 Jahr. Von d. Presse begeistert,
gefeiert. Tägl. Taus. von jubelnden, erschütterten hingerissenen
Besuchern. Eine Schenswürdigkeit für jedermann.

Versteigerung.

Sonnabend, den 8. April 1922, nachmittags 2 Uhr
sollen im Grundstück des Herrn Töpfermeister **Lau**, Schieß-
straße verschiedene Nachlassgegenstände: Möbel usw.
versteigert werden.
Bruno Vorsdorf, Lokaltichter.

Achtung!

Kaufe Metalle und Eisen
zu höchsten Tagespreisen.
Lumpen, Zeitungs-Papier.
Preise sind wieder erhöht!
J. Granow, Feldstrasse.
— Eingang: Bahndamm. —

Empfehle mein großes Lager in den weltberühmten
„Görrike“- und „Bresto“-
Herren- u. Damen-Rädern
ferner prima Gummibereifungen, sämt-
liche Zubehör- und Ersatzteile usw.
Reparaturen werden sorgfältig und zum billigsten
Tagespreis ausgeführt bei
Curt Garten, Niedersteina.

Wir danken hierdurch herzlichst

für die uns zu unserer Verlobung
erwiesenen Aufmerksamkeiten, zugleich
im Namen der Eltern.

Pulsnitz und Pulsnitz M. S.

Frieda Menzel
Oskar Brückner.

Für die zu unsrer

Vermählung

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken
herzlichst.

Weißig - Niedersteina.

Karl Jungnickel und Frau Elsa
geb. Gneuß.

Alle Konfirmanden

die sich photographieren lassen wollen,
gehen ins Atelier für mod. Photographie
A. Handel, Pulsnitz.

Dasselbst werden Ihnen aussergewöhnliche Vorteile geboten.
Atelier im Garten des Rest. „Bürgergarten“.
Sonntags geöffnet von 1/211—4 Uhr.

**Der Betrieb meiner beiden
elektrischen Mangeln
wird Dienstag wieder aufgenommen.**
Richard Köhler.
Bestellungen nur bei mir.

An unsere Buch-Roman-Leser!

Bei
Jahresbeginn
ist eine erneute Papier-
preiserhöhung um Hunderte von
Prozenten eingetreten, und die Arbeitslöhne
sind sprunghaft erhöht worden. Die dadurch enorm
verteuere Herstellung bedingt unabweislich einen
Aufschlag von mindestens 50 Pfg. für „Meisters
Buch Roman“, wenn dessen regelmäßiges Erscheinen
nicht gefährdet werden soll. Für Nr. 21 und die
folgenden ist deshalb der Preis auf je 150 Mark
festgesetzt worden, also noch immer nur das Fünftel
des alten Friedenspreises. Bei der heu-
tigen Geldentwertung ist dies ein geringerer Betrag
als 10 Pfg. vor dem Kriege, und der Verlag rechnet
dabei unbedingt mit der Treue der Abonnenten
wie bisher.

Maurer

für Gendarmerie-Neubauten Arnsdorf gesucht.
Baumeister Kunath, Langebrück.

Hut-Blumen

verkauft preiswert
Göbel, Schießstr. 225
Briefbogen - Mitteilungen - Briefumschläge
geschmackvoll und billigst bei E. L. Förster's Erben

Mitesser
wird
im Geschäft u.
am Röcker befestigt
rath und zuverlässig Zucker's
Patent-Medizin-Selle. Nach jeder
Belohnung mit Zuckoh-Creme nach-
behandeln. Frappante Wirkung, von
Tausenden bezeugt. In all. Apothek.,
Drogerien, Parfümerie- und Feiseur-
geschäften erhältlich.

**Spül-
Apparate**
Spülkannen, Clysos, Schläu-
che, Vorfalbinden, Unter-
lagen, Leibbinden, Monats-
gürtel, Frauentropfen. (Da-
menbedienung durch meine Frau.)
W. Hensinger, Dresden,
1. Geschäft: Am See 37,
n. Hauptbahnhof.
2. Geschäft: Fädenhof 3,
nächst Altm. u. Neum.

Besuchstasche mit Inhalt
ist am
Sonntag vom Schützenhaus bis
Vollung verloren gegangen. Bitte
abzugeben gegen Belohnung in
der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Futterkalk und Fisamehl
eingetroffen.
Willy Greubig.
— Fernsprecher 89. —

Zu verkaufen
— Junge —
Ruh
zum Kalben verkauft auf Schlach-
ting **Großhirsdorf 111.**

Eine Ziege
nahe zum Zickeln zu verkaufen.
Zu erfragen in der Wochen-
blatt-Geschäftsstelle.

Eine frischmelkende
Kuh
steht zum Verkauf bei
Max Haase, Niedersteina.

Oft nachgemacht



doch nie erreicht,
am roten Frosch erkennt
man's leicht!

ErDAL

putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Alleinhersteller: Werner & Mertz A-G Mainz.

**Radf.-Klub
„Phönix“**
Nächst. Sonnab.,
abends 8 Uhr
Monats-
Versammlung
„Schützenhaus“.

Ab Sonnabend früh empfehle
frischen Seelachs
(gekühlt) und
ungesalzene Heringe
Körner.

Freitag
Schellfisch
und grüne Heringe.
Arthur Greubig.

**Felle aller
Art**
kaufe zu höchstem Tagespreis.
Berichte große Fellen.
Ernst Bretschel,
„Wettiner Hof“.

Rosen
(hochstämmig u. niedrig)
empfehle
Gartenbaubetrieb
Max Ziegenbalg,
Großhirsdorf.

Verkaufszeit tägl. von 2 Uhr an,
Sonntags von früh an.
Stollen-Engel
Zuverlässiger starker
Knecht

für Landwirtschaft und Geschäft
sofort gesucht. Lohn nach Ver-
einbarung.
A. Günther, Niedersteina.

Knabe,
welcher Oftern die Schule ver-
läßt, findet Beschäftigung in
Pachtube.
R. Böhme.

**Tüchtiges erstes
Hausmädchen**
mit Kochkenntnissen bei guter Be-
zahlung für sofort gesucht.
Offert. an **M. Heintz, Rade-
beul b. Dresden, Leipzigerstr. 110.**

Hausmädchen,
auch vom Lande, möglichst
nicht unter 18 Jahren, für
Billen-Haushalt, nur aus zwei
Personen bestehend, zum An-
tritt für 15. April oder später
in gute und dauernde Stellung
bei hohem Lohn gesucht.
Frau Flora Schueig,
Radeberg b. Dresden,
Friedrichstraße Nr. 20.
Villa „Ost oder West“.

Zum 15. April oder 1. Mai
ein solides, tüchtiges
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahre alt, welches
schon in Stellung war, zum
Tariflohn gesucht. Angebote an
**Frau Louise Gierdt, Ober-
neukirch.**

Dieses Geschäft sucht
per sofort
junges Fräulein
gut bewandert in Stenographie
und Schreibmaschine für alle vor-
kommenden kaufmännischen Ar-
beiten. Offerten unter D. 6 an
die Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Todes - Anzeige.

Nach jahrelangem, schweren Krankenlager verschied
gestern abend 10 Uhr sanft und ruhig unsere herzens-
gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester
und Tante,
die Auszüglerin
Frau Auguste Marie verw. Tübel
geb. Hommel
im fast vollendeten 67. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Familie Gemeindevorst. Prescher
Obersteina, 6. April 1922.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 1/3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Sächsische Staatsoper Dresden.

Sinfonie-Konzerte. Das Sinfonie-Konzert Reihe A
in der Staatsoper, das für den 17. Februar festgesetzt war, findet
nunmehr am Mittwoch, den 12. April unter Leitung des General-
musikdirektors Felix Busch statt. Zur Aufführung gelangt die
unvollendete Sinfonie in H-moll (Schubert) und die „Achte“
von Anton Brückner.